

4.



So wanderten sie durch die Nacht. Sie überließen die Herden den wachsamem Hunden. Unterwegs ging ihnen immer wieder der Gedanke durch den Kopf: „Der Retter ist geboren. Eines Tages wird das Kind ein Mann sein. Dann wird er bestimmt auch uns helfen, uns, den ärmsten Menschen.“ Sie kamen nach Bethlehem und suchten in allen Ställen. Schließlich fanden sie Josef und Maria und ihr Kind. Genau wie der Engel es gesagt hatte, lag das Kind in einer Futterkrippe. Da war die Freude groß. Sie hatten also nicht geträumt. Dann würde sicher auch wahr werden, was sie von den Engeln gehört hatten. Sie knieten bei der Krippe und dankten Gott für dieses Kind. Dann erzählten sie Maria und Josef, was der Engel ihnen gesagt hatte.

Ein Hirte sagte: „Euer Kind wird gewiss einmal uns armen Leuten helfen.“ „Nein“, sagte ein anderer, „dieses Kind wird allen Menschen helfen. So hat es der Engel gesagt.“ „Durch dieses Kind kommt eines Tages Frieden auf die Erde. Das haben die Engel gesungen“, sagte ein dritter von den Hirten. Nach einer Weile fügte er hinzu: „Und wenn erst der Friede da ist, dann werden die armen Menschen nicht mehr hungern.“ Als die Hirten wieder zu den Schafen gingen, erzählten sie allen Leuten, die sie trafen, von diesem Kind und von der Botschaft der Engel. Bis zum Morgen sangen sie viele frohe Lieder von Gottes Liebe zu den Menschen.

... morgen geht's weiter.

